DER HERR, DAS LICHT DER WELT!

2. Hier entschwindet mir der Vorgang,
Weinen, Klage, Angst und Pein,
und, als öffne sich ein Vorhang,
stellt ein neues Bild sich ein:
Dunkel ist der Ort. Im Osten
zeigt sich scheu ein erster Strahl.
Da, ein Grab, davor Wachposten.
Ihr Gesicht ist müd und fahl.

3. Licht! Ein Blitz? Ich kann nichts sehen!
Und so fall ich hin wie tot. –
Als ich anfang zu verstehen
schwindet Furcht, Verzweiflung, Not.
D i e s e s Licht glaub ich zu kennen,
sah ich's vor nicht langer Zeit
hier in Demut stille brennen,
jetzt erscheint's in Herrlichkeit.

4. Als das Licht bist du gekommen
in die Welt der Finsternis,
hast den Zwiekampf aufgenommen,
der dir bittres Weh verhieß.
Du durchlitt'st die Todesqualen,
kamst nun aus dem Grab heraus:
deines Sieges Licht soll strahlen
in die ganze Welt hinaus!

Text und Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 1982, 2015 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/3/